

spurensuche in einem Rheineck lange vor unserer Zeit

Die Facebook-Seite «Rheineck in alter Zeit» begeistert seit rund zehn Jahren mit vielen Einblicken in die Vergangenheit von Rheineck. Dahinter steht Stefan Isler. Der 52-Jährige ist seit seiner Kindheit von Geschichte fasziniert und sammelt seit 15 Jahren Ansichtskarten. Seine Spurensuche führt ihn nun immer weiter in längst vergangene Zeiten.

TEXT: STEFAN FEUERSTEIN / BILDER: URS ROHNER & ZVG





Um 1900 führte der Weg vom Bahnhof Rheineck nach Walzenhausen aus topologischen Gründen zuerst zum «Seilbähli» im Ruderbach, wo sich die Talstation der Seilbahn befand. Damit Reisende diesen Weg nicht zu Fuss zurücklegen mussten, war in der Sommersaison jeweils ein Pferdeomnibus, das sogenannte «Rösslitram», im Einsatz.

«Schon als Kind redete ich am liebsten mit meinem Opa über alte Geschichten.»

«Schon als Kind redete ich am liebsten mit meinem Opa über alte Geschichten», erinnert sich Stefan Isler. Wo andere den Blick vor allem in die Gegenwart und Zukunft gerichtet hätten, habe ihn die Vergangenheit seit jeher mehr fasziniert. Aufgewachsen und zur Schule gegangen in Rheineck, denkt er noch heute gerne an damalige Ausflüge mit der Klasse zurück. Besonders beeindruckt hat ihn eine Exkursion, bei der die noch bestehenden Mauern und das Fundament der vorderen Burg der «Stein zu Rhynegg» gezeigt wurden – und vor allem die steinernen Kanonenkugeln, von denen noch heute eine in die Fassade der evangelischen Kirche eingemauert ist. So mag es auch nicht verwundern, dass sich der gelernte Autospengler in seinem Beruf ebenfalls mit Historischem beschäftigt: Er hat sich auf Oldtimer spezialisiert.

Gebäude statt Grünflächen

«Natürlich könnte auch ich heute nicht mehr ohne PC und Handy leben», sagt er lachend. «Bei solche Entwicklungen bin ich aber immer etwas langsamer als andere.» Trotzdem nahm seine Leidenschaft für Ansichtskarten von Rheineck vor dem Computer ihren Anfang. Vor 15 Jahren entdeckte er auf der Verkaufsplattform Ricardo ein Exemplar und ersteigerte es umgehend. Das Bild von Rheineck um 1900 habe ihn sofort interessiert – und auch etwas erschrocken: «Solche Karten machen deutlich, wie sehr sich die Gemeinde entwickelt hat und wie viele ehemalige Grünflächen mittlerweile überbaut sind.»



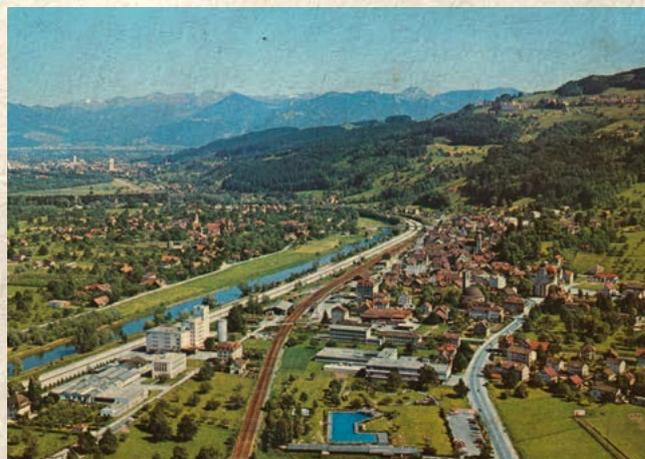
Übersicht dank Facebook

Mit der ersten Ansichtskarte legte Stefan Isler den Grundstein zu seiner jahrelangen Sammelleidenschaft. Regelmässig durchsuchte er Sammlerplattformen, ersteigerte weitere Karten und erhielt laufend neue Einblicke in die Historie Rheinecks. Abgelegt in einer Schachtel wurde ihm jedoch irgendwann klar, dass er gewisse Exemplare mehrfach ersteigert hatte. «Ich musste einen Weg finden, um nicht weiterhin immer wieder die gleichen zu sammeln», erklärt Isler. Die Lösung dazu fand er auf Facebook. Er gründete die Seite «Rheineck in alter Zeit», legte fein säuberlich Alben zu verschiedenen Jahrzehnten an und lässt seither die Öffentlichkeit so an seinen Schätzen teilhaben. Dazu gehören mittlerweile auch zahlreiche alte Fotografien.

Detektivarbeit rund um das alte Rheineck

Der 52-Jährige präsentiert aber nicht nur visuelle Einblicke in die Vergangenheit. Er vermittelt auch Hintergründe rund um die Abbildungen und ihre Umgebung. Um die einzelnen Karten und Fotografien einem Jahr zuweisen zu können, helfen ihm teilweise Poststempel, daneben auch historische Bücher und sein über die Jahre aufgebautes Wissen. Stand die katholische Kirche schon? Gab es die Autobahn? War die Badi bereits eröffnet? Wann kamen bestimmte Automodelle auf den Markt? Wann waren welche Geschäfte in welche Häuser eingemietet? Auf viele dieser Fragen weiss er aus dem Stegreif die richtige Antwort. Bei anderen ist sie weniger klar und erfordert oft vertiefte Abklärungen.

«Solche Karten machen deutlich, wie sehr sich die Gemeinde entwickelt hat.»



Um Postkarten und Fotografien datieren zu können, orientiert sich Stefan Isler am Alter einiger Fixpunkte, beispielsweise am Schwimmbad von Rheineck.

Die geschriebenen Botschaften auf den einzelnen Karten helfen Isler dabei nur begrenzt. Während es anfangs verboten war, die Rückseite von Ansichtskarten zu beschriften, folgten danach oft einfach Grüsse und Hinweise darauf, dass man gut in Rheineck angekommen sei. Postkarten, welche von Soldaten verschickt wurden, enthalten laut Isler oft Dankesworte für die Pakete ihrer Lieben: «Einer beklagte sich aber auch über die vielen Toten, die es hier aufgrund der Spanischen Grippe gab.»

Hilfe von der Stadtführerin

Eine grosse Hilfe bei seiner Spurensuche ist Gerda Huber, die sich als Stadtführerin mit der Geschichte Rheinecks bestens auskennt. Stefan Isler schätzt die Diskussionen mit ihr und das Wissen, mit dem sie ihn und «Rheineck in alter Zeit» unterstützt. Besonders stolz ist er, dass auch er manchmal Dinge herausfindet, die ihr noch nicht bekannt sind. Kürzlich beispielsweise Fische auf dem Rheinecker Wappen, die in die falsche Richtung schwimmen. Gefunden hat er sie auf der Fassade des Gebäudes, in dem sich heute

das Irish Pub befindet. «Hunderte Male habe ich diese Wappen bereits gesehen, bis mir der Fehler irgendwann auffiel», führt Stefan Isler aus. Dies sei auch für Gerda Huber neu gewesen. «Natürlich weiss sie aber viel mehr als ich, ihr Wissen ist wirklich riesig.»

Freude über Begeisterung der Follower

Mittlerweile hat der Hobby-Historiker rund 1000 Beiträge auf Facebook geteilt, ein Ende ist noch lange nicht in Sicht. «Wenn ich neue Erkenntnisse gesammelt habe, poste ich einen Beitrag erneut. So zeigt sich ein immer vollständigeres Bild der Entwicklung von Rheineck», erklärt Isler. Obwohl es meist bloss wenige Kommentare der rund 750 Follower gibt, freut er sich sehr über die immer wieder positiven Reaktionen: «Vor zehn Jahren stand spontan ein älterer Herr vor meiner Tür, übergab mir geschichtliche Unterlagen rund um das 700-Jähr-Jubiläum der Stadt Rheineck und ging sofort wieder. Obwohl ich bis heute leider nicht weiss, wer dieser Mann war, macht mir diese Begegnung noch immer Freude.»



*«Im Laufe der Jahre ist
in Rheineck fast alles
schon mal abgefackelt.»*

*Rheineck in
alter Zeit*



Historisches fasziniert Stefan Isler bereits seit seiner Kindheit in Rheineck.

Reise in die Geschichte geht weiter

Inspiziert durch den letzten Mittelaltermarkt, taucht Stefan Isler inzwischen immer tiefer in die ältere Geschichte der Gemeinde ein. Auch hier hat er sich schon einiges an Wissen aufgebaut, das er in Zukunft weiter ausbauen möchte: von Bränden – «im Laufe der Jahre ist in Rheineck fast alles schon mal abgefackelt» – über tragische Schicksale – «der Landvogt und der Stadtammann wollten wohl an das Erbe des zehnjährigen Waisenjungen Frei, folterten ihn und brachten ihn trotz Einsprache des Pfarrers schliesslich um» – bis hin zu einer antiken Brücke – «die Rheinecker rissen Pfähle aus dem alten Rhein, die bloss von einer Brücke der Römer stammen können». Die Entzifferung seines Lieblingsdokuments, ein umfassendes Empfehlungsschreiben mit Siegeln der Landvögte, muss noch etwas warten. Dieses Vorhaben hat er sich vorgenommen, wenn irgendwann die Pension ansteht. «Um all die Inhalte zu verstehen, muss ich sie Satz für Satz analysieren und in historischen Foren nachfragen. Das braucht sehr viel Zeit. Ich freue mich aber schon darauf, auch diesem Dokument immer mehr Informationen abgewinnen zu können.»



Stefan Isler sammelt historische Postkarten und Fotografien in ihrer gesamten Vielfalt: ob Ansichten von Rheineck oder beispielsweise Aufnahmen der Rheinecker Rennfahrerin Leni Stürzinger beim Bergrennen Rheineck-Walzenhausen.



«Rheineck in alter Zeit» auf Facebook

Auf der Facebook-Seite «Rheineck in alter Zeit» vermittelt Stefan Isler regelmässig Eindrücke der Geschichte von Rheineck. Unterdessen rund 1000 Beiträgen umfassend, bietet die Seite einen lebendigen Einblick in die Vergangenheit und Entwicklung der Gemeinde.